

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 31: [Elsa von Grindelstein] : Mekerolog für Elsa

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um Hitsch si Mainig

Jo, ma wird langsam abar sihhlar und eltar. So tenkhsch asia drüber noohha, was noch dar Pensionariag mahha wellisch. Abitz überschenkha wärdi mii jo müassa, säbb isch khlaar. dWoonig wird au zgroß sii – und sohannia agfanga ummaluaga nohhama Aaltarshaim. I hann ains gunda. A Privaat-Aaltarshaim am Boodasee dunna. Miar khoga sümpaatisch, asoo in dar Nööhi vum Nääbal-schpaaltar. Ma hej dött a Platz in dar Sunna und uusgezachnats Pärsonaal. Und alli Aaschprüch khönnandi berücksichtigt wärda. A Tokhter sej au dötta. dPrisa sind beschaidia. Nemml: Pensionspreis pro Tag Fr. 50.– bis 300.–

I hann miar a Schlaag für dreihundart Schutz pro Taag resäriwa loo. Ma hätts jo und varmags. Pro Joor macht dia Pension nemml nu hundartnützuig-zwaihundart Frankha. Vu dar Aahaavau khrangi denn dreitiusig-sexhundart Schtai an dia Rächnig häära, macht also nu no hundart-füftiusigsexhundart Frankha uss miinam Sackh. Well ii nia öppis z Morgan ässa, isch dLaitig vu demm Aaltarshaim paraat, miar pro Taag a Frankhan achzig wenigar zvarrächna, macht totaal pro Joor sex-hundartfüufafuffzig Frankha zwenzig wenigar, also no hundartviartuusignühundartviaraviarzig Frankhan achzig, und säbb khanni khannit uss da Zinsa vum Varmögga zaala, woni beim Nääbalschpaltar vardiant hann. Allardings, a Hoogga hätt miini Rächnig. Inama gwöönlichha Joor khanni dää Pensionpriis ooni witars zaala. Abar inama Schaltjoor teetis halt nitt iina langa.



Der Berner Reporter in der Sendung «Heute an der Expo» fragte sich und uns: «Simer so, wie mer si, oder simer nid e chli besser?»

Ohooh

Er kennt sie

Die Braut am Telefon: «Also, gäll, dänn träfted mer öis am halbi nüuni bim Paradeplatz, und wänn eis vo öis setti z schpaat cho ...» «Klar, Liebs», unterbricht er sie, «dänn wart ich eifach, bis du chunnsch!»

fh

Wie man sich doch verhaspeln kann!

Heute morgen predigte ich vor unseren Studenten über die ökumenische Frage. Feierlich bereitete ich den Schlussatz, den Höhepunkt, vor: «So wird, so hoffen wir, ein Hirt und ein – Schlafsaal – sein.» Schnell wollte ich mich verbessern; aber wieder ging es daneben; es ging mir wie meinen Schülern; auch die Verbesserung war falsch. Aus dem Schlafsaal wurde ein «Schlafstall». Was konnte ich anders, als lachend das «Amen» hinzufügen!

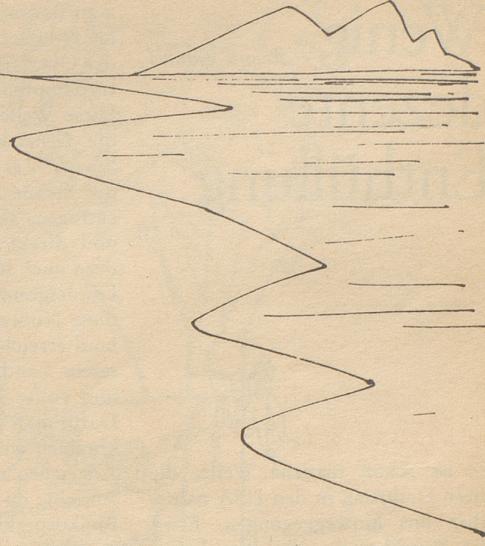
BM

Lieber Nebi!

Bei einem Verlag bestelle ich das Buch «Einsamkeit». Ich erhalte ein paar Tage später folgende Mitteilung: «Einsamkeit ist leider total vergriffen.»

Ist dieser Hinweis nicht zeitgemäß?

Ursula



Paul Flora

Redner

Sie sagen meist so wenig, die ewgen Rednerknaben, denn darin sind sie König: im Nichts-zu-sagen-haben. Oeffnen sie den Mund, als Rede fließt von gestern aus ihrem hohlen Schlund eine der alten Schwestern.

Sie reden mich so müde, aus aufgeblasnen Lungen, so phrasenhaft und prüde, mit geistentfernten Zungen. Das Wörtchen «Mut» entchwand, sie haben es verwichen mit fetter, träger Hand im Lexikon gestrichen.

Sie reden schön und lange in abgewogenen Sätzen, besorgt, und ängstlich bange, ja keinen zu verletzen. Sie sind wie Markenleim, Sie säuseln und sie loben, sie fürchten insgeheim das Husten der Mikroben.

Sie schlafen und ermüden, die ewgen Rednerknaben, weil sie so ausgesprochen, dazu ununterbrochen und außer Platituden nichts zu sagen haben.

Ernst P. Gerber



Wenn ich meinen Eheliebsten am Bundesfeier-Abend wachrüttle, um wenigstens die Zeit zwischen 21 und 23 Uhr, da wir Schweizer unsere Nationalstunden feiern, nicht zu verpassen, brummt er einige eidgenössische Brocken, die ich nicht niederschreiben darf.

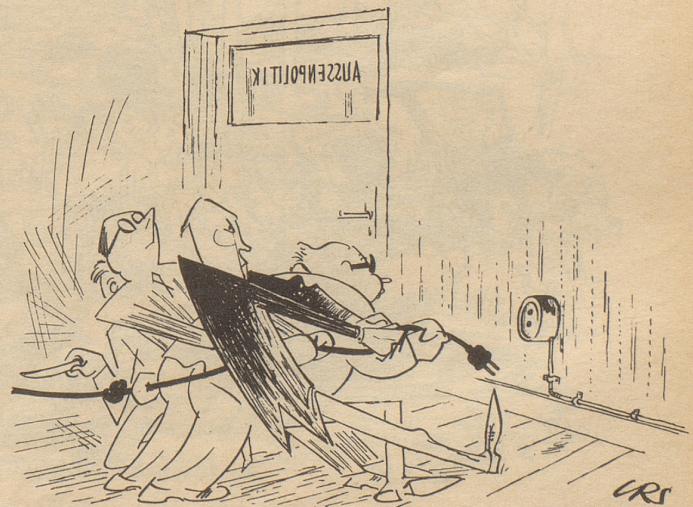
• Arbeiter-Zeitung

Wenngleich der 1. August nicht oder noch nicht zum staatlichen Feiertage erhoben ist, gedenkt doch das Volk jährlich des Gründungstages unseres Landes.

• National-Zeitung

Wenn sich's die geistlichen und weltlichen Oratoren allzu leicht machen und, ähnlich wie die Turn- und Gesangvereine, auf ausgefahrensten Geleisen kutschieren, dann schadet es nichts, wenn ein vorwitziger Pulverfrosch die im Stehen einschlafenden Hörer aufschreckt.

• Weltwoche



Deutsche Ost-Kontakte